

N i e d e r s c h r i f t

(SBE/002/2020)

über die 2. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, dem 09.03.2020, 16:00 - 17:50 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Seniorenbeirat genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Klausurtag des Seniorenbeirats am 24. März 2020, 9-15 Uhr, vhs Erlangen, Historischer Saal (Friedrichstraße 19).
2. Berichte
- 2.1. Bericht aus dem Arbeitsausschuss
- 2.2. Berichte aus den Arbeitsgruppen und Vernetzung
3. Vorstellung des Leitfadens: Veranstaltungen "für alle" planen und organisieren durch Schila Németh-Heim vom Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, Inklusionsbeauftragte
4. Berufung eines neuen Vertreters für die Diakonie Erlangen Pflege gGmbH in den Seniorenbeirat 13/368/2020
Beschluss
5. Antrag zum gemeinschaftlichen Wohnen an die Tochtergesellschaft GEWOBAU 13-2/316/2020
Beschluss
6. Antrag zur Landesdelegiertenversammlung der LSVB: Kommunale Wohnungsbau-Unternehmen zur Wahrnehmung der Thematik des gemeinschaftlichen Wohnens aufrufen 13-2/317/2020
Beschluss
7. Termine: 1. April - Senioren melden sich zu Wort; 23. Juni - Einweihung der Stele am Ohmplatz; 19. September - Fahrt zum Seniorenbeirat nach Jena; 7. Oktober - Tag der pfl. Angehörigen; 23. Oktober - 4. Seniorentag

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

Sachbericht:

Die Vorsitzende Anette Christian weist darauf hin, dass diese Sitzung die letzte für die Stadtratsmitglieder der laufenden Wahlperiode ist und dankt ihnen für die Zusammenarbeit.

Es kommt Bewegung in Sache Aufzug im Theater. Es wird versucht, den Aufzug bereits im nächsten Jahr einzubauen.

TOP 1.1

Klausurtag des Seniorenbeirats am 24. März 2020, 9-15 Uhr, vhs Erlangen, Historischer Saal (Friedrichstraße 19).

TOP 2

Berichte

TOP 2.1

Bericht aus dem Arbeitsausschuss

Sachbericht:

Die Vorsitzende Anette Christian berichtet aus dem Arbeitsausschuss vom 18. Februar:

Ursula Fischer und Peter Römer sind in der Vorbereitungsgruppe des 4. Seniorentags, der vom Seniorenamt durchgeführt wird.

Am Dienstag, den 23. Juni, findet die Einweihung der Stele mit dem Erlangen-Gedicht am Ohmplatz neben dem Seniorenbeirat-Baum statt. Dazu ist auch der Autor Garip Yildirim eingeladen.

Das Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ vom BAGSO bleibt eine wichtige Frage für den Beirat und die AG Barrierefreiheit.

Es kamen u.a. Anträge zum Thema „Wohnen“ zur Sprache, die heute als Tischaufgabe behandelt werden.

TOP 2.2

Berichte aus den Arbeitsgruppen und Vernetzung

Sachbericht:

Peter Römer von der AG Öffentlichkeit und Vernetzung berichtet über die Vorbereitungen zum 4. Seniorentag am Freitag, den 23. Oktober 2020. Wichtig dabei ist eine aktive Teilnahme des

Beirats. Es wird gebeten, sich in die Liste verbindlich einzutragen und an diesem Tag beim Stand mitzumachen.

Christine Bauer von der AG Gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit gibt einen Überblick über deren Themen:

Bedarf an Gebärdensprachdolmetschern bei der Bergkirchweih für gehörlose Personen.

Verbesserungen im ÖPNV-Bereich: Erweiterungen des Angebotes des Bürgerbusses, von Taxen und Behindertendiensten.

Die AG begrüßt die Aktion zur Grundsicherung und zu niederschweligen Freizeitangeboten in den Stadtteilen, mehr Informationen für Bürger.

TOP 3

Vorstellung des Leitfadens: Veranstaltungen "für alle" planen und organisieren durch Schila Németh-Heim vom Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, Inklusionsbeauftragte

Sachbericht:

Schila Németh-Heim vom Büro für Chancengleichheit und Vielfalt stellt den Leitfaden „Veranstaltungen für alle planen und organisieren“ vor, der auf Anregung vom Seniorenbeirat erarbeitet wurde. Er bietet einen Überblick für alle Interessenten, welche Schritte bei Planung und Durchführung einer Veranstaltung notwendig sind und wie spezieller Bedarf berücksichtigt werden kann.

Der Leitfaden, der im April erscheint und von allen Vereinen und Organisationen genutzt werden kann, gibt auch nützliche Informationen, wo man z. B. eine FM-Anlage ausleihen oder einen Gebärdensprachdolmetscher buchen kann.

TOP 4

13/368/2020

Berufung eines neuen Vertreters für die Diakonie Erlangen Pflege gGmbH in den Seniorenbeirat

Sachbericht:

Die Diakonie Erlangen teilte dem Seniorenbeirat mit, dass Rainer Kühn bei der Diakonie nicht mehr tätig ist. Brigitte Zierteis, Einrichtungsleiterin der Diakonie Sophienstraße, wird die Diakonie Erlangen Pflege gGmbH (Bereich Wohlfahrts- und Sozialverbände) mit sofortiger Wirkung im Seniorenbeirat vertreten. Die Stellvertretung übernimmt nach wie vor Lilia Olenberg.

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Vertretung eines Mitglieds für die Diakonie Erlangen Pflege gGmbH, Bereich Wohlfahrts- und Sozialverbände.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Berufung von Brigitte Ziereis als Mitglied durch den Seniorenbeirat.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Für die Diakonie Erlangen Pflege gGmbH (Bereich Wohlfahrts- und Sozialverbände) wird mit sofortiger Wirkung Brigitte Zierys als Mitglied in den Seniorenbeirat berufen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 14 gegen 0

TOP 5

13-2/316/2020

Antrag zum gemeinschaftlichen Wohnen an die Tochtergesellschaft GEWOBAU

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit den geburtenreichen Jahrgängen gibt es nun „junge Alte“, die bereits früher Erfahrungen des gemeinschaftlichen Wohnens gesammelt haben und für ihr Alter nach Möglichkeiten zum Leben in Gemeinschaft suchen, ohne die Möglichkeit zum Immobilienerwerb zu haben. Moderne Konzepte solcher Wohnformen umfassen z. B. abgeschlossene kleine Wohneinheiten zur Wahrung der Individualität und sehen Gemeinschaftsräume im Gebäude vor, wo man zusammen Zeit verbringen, Aktivitäten planen, kochen, essen und feiern kann. Ebenso gibt es Modelle im vorhandenen Geschosswohnungsbau, wo neben den einzeln bewohnten kleineren Wohnungen eine der vorhandenen Wohnungen zur gemeinschaftlichen Nutzung vorgehalten wird und dort z. B. auch Übernachtungsmöglichkeit für Gäste besteht. Vielerorts haben kommunale Wohnungsbaugesellschaften bereits derartige Projekte umgesetzt, so auch z. B. die wbg Nürnberg mit dem Wohnprojekt „OLGA“.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Sich bietende Möglichkeiten für Planung und Umsetzung solcher Modelle im Rahmen anstehender Modernisierungs- und Neubauvorhaben sollen gerade in Anbetracht der geringen Spielräume für den kommunalen Wohnungsbau in unserer Stadt frühzeitig in den Blick genommen werden. Ebenso kann die Expertise zur Wahrnehmung entsprechender Unterstützungs-, Entwicklungs- und Förderungsangebote durch Stiftungen und Zuschüsse ausgebaut sowie der Austausch mit Seniorenbeirat, Seniorenamt und interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch personelle Kontinuität sichergestellt und konzentriert werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Älter werdende Menschen haben zum großen Anteil den Wunsch, ihr Leben weiterhin in einer eigenen Wohnung und in ihrem gewohnten Lebensumfeld (Stadtteil) zu führen. Die Stadt Erlangen hat sich in den vergangenen sechs Jahren mit ihrer städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAU verstärkt in altersgerechter und barrierearmer Modernisierung und ebensolchem Neubau engagiert und strebt weitere Entwicklung im Seniorenpolitischen Konzept an.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat beantragt, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAU möge eine feste Ansprechperson für die Thematik der Projekte und Formen gemeinschaftlichen Wohnens im Alter benennen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 6

13-2/317/2020

Antrag zur Landesdelegiertenversammlung der LSVB: Kommunale Wohnungsbau-Unternehmen zur Wahrnehmung der Thematik des gemeinschaftlichen Wohnens aufrufen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit den geburtenreichen Jahrgängen gibt es nun „junge Alte“, die bereits früher Erfahrungen des gemeinschaftlichen Wohnens gesammelt haben und für ihr Alter nach Möglichkeiten zum Leben in Gemeinschaft suchen, ohne die Möglichkeit zum Immobilienerwerb zu haben. Moderne Konzepte solcher Wohnformen umfassen z. B. abgeschlossene kleine Wohneinheiten zur Wahrung der Individualität und sehen Gemeinschaftsräume im Gebäude vor, wo man zusammen Zeit verbringen, Aktivitäten planen, kochen, essen und feiern kann. Ebenso gibt es Modelle im vorhandenen Geschosswohnungsbau, wo neben den einzeln bewohnten kleineren Wohnungen eine der vorhandenen Wohnungen zur gemeinschaftlichen Nutzung vorgehalten wird und dort z. B. auch Übernachtungsmöglichkeit für Gäste besteht. Vielerorts haben kommunale Wohnungsbaugesellschaften auch bereits derartige Projekte umgesetzt, so auch z. B. die wbg Nürnberg mit dem Wohnprojekt „OLGA“.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Sich bietende Möglichkeiten für Planung und Umsetzung solcher Modelle im Rahmen anstehender Modernisierungs- und Neubauvorhaben sollen gerade in Anbetracht der oftmals geringen Spielräume für den kommunalen Wohnungsbau frühzeitig in den Blick genommen werden. Ebenso kann die Expertise zur Wahrnehmung entsprechender Unterstützungs-, Entwicklungs- und Förderungsangebote durch Stiftungen und Zuschüsse ausgebaut sowie der Austausch mit Seniorenvertretungen, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern durch personelle Kontinuität sichergestellt und konzentriert werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Älter werdende Menschen haben zum großen Anteil den Wunsch, ihr Leben weiterhin in einer eigenen Wohnung und in ihrem gewohnten Lebensumfeld (Stadtteil) zu führen. Viele Kommunen haben sich bereits im Rahmen des kommunalen Wohnungsbaus verstärkt in altersgerechter und barrierearmer Modernisierung und ebensolchem Neubau engagiert und streben weitere Entwicklung in ihren Seniorenpolitischen Konzepten an.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

„Antrag zur Landesdelegiertenversammlung der LSVB: Kommunal Wohnungsbau-Unternehmen zur Wahrnehmung der Thematik des gemeinschaftlichen Wohnens aufrufen“ wurde in der Sitzung geändert. Es soll statt „unter Einbeziehung des Bayerischen Gemeindetags als kommunalem Spitzenverband“ lauten „unter Einbeziehung der Bayerischen Kommunalen Spitzenverbände“. Der Antrag wurde mit dieser Änderung angenommen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat der Stadt Erlangen beantragt, dass die LSVB (Landesseniorenvertretung Bayern) unter Einbeziehung des Bayerischen Gemeindetags als kommunalem Spitzenverband darauf hinwirkt, dass die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften jeweils eine feste

Ansprechperson in Zuständigkeit für die Thematik der Projekte und Formen gemeinschaftlichen Wohnens im Alter benennen mögen.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

mit 13 gegen 0

TOP 7

Termine: 1. April - Senioren melden sich zu Wort; 23. Juni - Einweihung der Stele am Ohmplatz; 19. September - Fahrt zum Seniorenbeirat nach Jena; 7. Oktober - Tag der pfl. Angehörigen; 23. Oktober - 4. Seniorentag

Sachbericht:

Der Ausländer- und Integrationsbeirat bittet um Unterstützung bei der Pressemitteilung gegen Rechtsextremismus und für die Einhaltung der demokratischen Grundprinzipien. Nach einer kontroversen Diskussion entscheidet sich der Beirat mit 12 Stimmen dafür und 2 Enthaltungen, den AIB zu unterstützen. Die PM ist der Niederschrift beigelegt.

Ruth Sych ist als Gast bei der Sitzung dabei und berichtet über ihren Wunsch, eine Ortsgruppe für „Omas gegen Rechts“ zu gründen. Aus ihrer Lebenserfahrung (Jahrgang 1933) weiß sie, wie schnell Rechtsextremismus und Demokratie verachtende Kräfte entstehen und sucht nach Gleichgesinnten. Kontakt zu Frau Sych über die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats.

Sitzungsende

am 09.03.2020, 17:50 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Christian

Die Schriftführerin:

.....
Steger

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft ödp/FWG:

Für die Erlanger Linke: